



Taiwan

Daten & Analysen zum Hochschul- und
Wissenschaftsstandort | 2017

Inhaltsverzeichnis

Verzeichnis von Kennzahlen und Diagrammen	3
1. Rahmenbedingungen des Bildungssystems	4
a. Politik	4
b. Wirtschaft	5
c. Bevölkerung	7
2. Hochschul- und Bildungswesen	9
a. Historische Entwicklung	9
b. Rolle des Staates / Autonomie	9
c. Finanzierung der Hochschulen	10
d. Relevante Institutionen	11
e. Merkmale und Unterschiede von Hochschultypen	11
f. Aufbau und Struktur des Studiensystems	12
g. Hochschulzugang	14
h. Der Lehrkörper	14
i. Akademische Schwerpunkte	15
j. Forschung	15
k. Qualitätssicherung und -steigerung	17
l. Hochschule und Wirtschaft	18
3. Internationalisierung und Bildungskooperation	20
a. Internationalisierung des Hochschulsystems	20
b. Bildungskooperationen und Partnerorganisationen	21
c. Deutschlandinteresse	21
d. Deutsche Sprachkenntnisse	23
e. Hochschulzugang in Deutschland	24
4. Empfehlungen für deutsche Hochschulen	26
a. Hochschulkooperationen – FAQ	26
b. Marketing-Tipps	27
5. Länderinformationen und praktische Hinweise	29
a. Aufenthaltsgenehmigung und Arbeitserlaubnis	29
b. Lebenshaltungskosten und Unterkunft	29
c. Sicherheitslage	30
d. Interkulturelle Hinweise	30
e. Adressen relevanter Organisationen	30
f. Publikationen und Linktipps	31
Impressum	32

Verzeichnis von Kennzahlen und Diagrammen

Kennzahlen

Erläuterung einzelner Kennzahlen	32
Kennzahl 1: Rang des Landes beim Außenhandel mit Deutschland	5
Kennzahl 2: Anzahl wissenschaftlicher Publikationen	15
Kennzahl 3: Knowledge Economy Index (KEI)	16
Kennzahl 4: Anzahl der Bildungsausländer in Deutschland	22
Kennzahl 5: Anzahl der DAAD-Förderungen	22

Diagramme

Diagramm 1: Prognose der Bevölkerungsentwicklung	7
Diagramm 2: Anzahl der Bildungsausländer in Deutschland	22

1. Rahmenbedingungen des Bildungssystems

a. Politik

Das dominierende hochschulpolitische Thema ist die durch die demographische Entwicklung erzwungene Schrumpfung des taiwanischen Hochschulraums. Nach Plänen des MoE soll sich die Zahl der Hochschulen bis zum Jahr 2030 um ein Drittel verringern. Betroffen sind vor allem private und kleinere staatliche Hochschulen (mit weniger als 10.000 Studierenden). Außerdem sollen internationale Studierende rekrutiert werden, um die Studienplätze zu füllen.

Während die Politik im letzten Jahrzehnt vor allem die Beziehungen zu China vorangetrieben hat, plant die Mai 2016 angetretene neue Regierung unter Präsidentin Tsai Ing-wen, Taiwans Außen-, Wirtschafts- und Bildungspolitik stärker auf Südostasien auszurichten („Go-South-Policy“). Im Bildungsbereich gehören zwar Länder wie Malaysia, Vietnam und Indonesien schon seit mehreren Jahren zu den Hauptrekrutierungsländern für taiwanische Universitäten, der Löwenanteil der internationalen Studierenden kommt jedoch bisher aus der VR China (2015: 41.951 Studierende im Vergleich zu 14.946 aus Malaysia). Die seit Tsais Amtsantritt ausgebrochene politische Eiszeit zwischen Taiwan und China manifestiert sich jedoch auch durch den Rückgang der Zahl der chinesischen Studierenden in Taiwan. Im Mai 2017 gab Taiwan's University Entrance Committee for Mainland Chinese Students bekannt, dass China die Zahl der (degree-seeking) chinesischen Studierenden in Taiwan für das Studienjahr 2017-2018 um 50% reduziert hat (von 2136 auf 1000 Studierende), wovon vor allem Taiwans Privatuniversitäten betroffen sind.

Dass enge Beziehungen zu chinesischen Universitäten problematisch sein können, zeigte sich, als im März 2017 bekannt wurde, dass mindestens 80 taiwanische Universitäten Schriftstücke unterschrieben hatten, in denen sie chinesischen Partneruniversitäten garantierten, im Unterricht keine politisch sensiblen Themen wie die Unabhängigkeit Taiwans zu berühren. Diese Einflussnahme auf die akademische Freiheit schlug hohe Wellen, zumal in den Skandal nicht nur private, sondern auch zahlreichen öffentliche Hochschulen involviert waren.

Da auch für die kommenden Jahre keine Umkehr dieses Trends zu erwarten ist, ist die Go-South-Policy für die taiwanischen Hochschulen von großer Bedeutung. Das MoE hat 33.2 Mio US\$ für das „New Southbound Talent Development Program“ eingeplant, das mehrere Programmlinien und Maßnahmen umfasst. Dabei wird das ehrgeizige Ziel verfolgt, die Anzahl der Studierenden aus den ASEAN-Staaten und aus Südasien jedes Jahr um 20% zu steigern, im Jahr 2019 sollen 58.000 junge Menschen aus den Asean-Staaten an Taiwans Universitäten studieren.

Die Maßnahmen umfassen neben der Anwerbung von Free-Movern auch Mittel für Stipendien und Austauschprojekte. Taiwanische Universitäten werden dabei unterstützt, Zentren in südostasiatischen Ländern zu eröffnen. Ein Beispiel ist das an der Vietnam National University of Social Sciences and Humanities angesiedelte Hanoi Taiwan Education Center, das von der Wenzao Ursuline University of Languages administriert wird. Mit den Mitteln des New Southbound Talent Development Program sollen auch junge Taiwaner gefördert werden, in diesen Ländern Studienaufenthalte oder Praktika zu absolvieren und südostasiatischen Sprachen zu lernen. Taiwanische Universitäten sind angehalten, Lehrangebote für südostasiatische Sprachen auszuweiten und standardisierte Sprachtests anzubieten, kein einfaches Unterfangen, da es an qualifiziertem Lehrpersonal mangelt.

Ein weiteres wichtiges Thema ist die Verbindung von (Hochschul)ausbildung und Industrie. Das MoE möchte die Berufsausbildung stärken und Hochschulen und Industrie enger miteinander verzahnen. Derzeit läuft die zweite Phase des Technological and Vocational Education Reform Plan (2013 - 2017), mit der Zielsetzung die politische Steuerung der Berufsbildung, Lehre und Curricula-Entwicklung und die Integration von Absolventen in den Arbeitsmarkt verbessern. Das „Industry-Academia Partnership Project“ für Promotionen (ein fünfjähriges kombiniertes Master-

und PhD-Programm mit der Industrie) ist eine Programmlinie der neuen Stipendienprogramme zur Doktorandenausbildung, die das MoE 2015 vorgelegt hat. Die Absolventen dieses Programms sollen Forschungspersonal für die taiwanische Industrie stellen.

Eine weitere Programmlinie ist das „Elite-Doctorate-Program“, das der Ausbildung des akademischen Nachwuchses dienen und in Kooperation mit ausländischen Universitäten (Sandwichmodell) durchgeführt werden soll. Das Elite-Doctorate-Programm ist kein Individualstipendien-Programm, sondern ein Stukturprogramm, um das sich taiwanische Hochschulen beim MoE bewerben müssen. Eine deutsche Hochschule ist bisher noch nicht unter den Partnerinstitutionen, obwohl es von taiwanischer Seite Interesse gibt, deutsche Partner zu gewinnen.

Zur Doktorandenausbildung in Taiwan findet man divergierende Meinungen und Informationen. Die Zahl der Doktoranden an taiwanischen Universitäten ist zwischen 2004 und 2010 stark angestiegen (von 24.409 auf 34.178), in den letzten Jahren jedoch kontinuierlich gesunken (auf 28.821 Promovierende im Jahr 2016). Einerseits beklagen sich Professoren an den taiwanischen Forschungsuniversitäten, dass es in vielen Fachrichtungen kaum mehr gelingt, Promovenden oder Postdocs zu rekrutieren. Einige Universitäten versuchen deshalb, ein Promotionsstudium durch Erhöhung der Stipendienraten attraktiver zu machen. Andererseits befürwortet das MoE den Abbau der Promovendenzahlen, um die eine hohe Anzahl von promovierten Akademikern ohne feste Anstellung („wandering professors“) zu reduzieren, die als Part-time Professoren an mehreren Universitäten lehren.

Quellen:

ICEF-Monitor (5. 06. 2017): [China cuts undergraduate student quota for Taiwan](#), Letzter Zugriff: 10.06.2017

Lin, Sean (05.03.2017): [At least 80 schools signed letters with China: MOE](#), In: Taipei Times, Letzter Zugriff: 10. 06. 2017

Pan, Jason (27.05.2017): [New Southbound Policy: 'Southbound policy' takes off in schools](#), In: Taipei Times, letzter Zugriff: 10. 06. 2017

Po-hsuan Wu/ Jake Chung (08.10. 2015): [Doctoral student subsidy rise eyed after ratings dip](#). in: Taipei Times, Letzter Zugriff: 10. 06. 2017

b. Wirtschaft

Kennzahl 1: Rang des Landes beim Außenhandel mit Deutschland

Rang des Landes bei deutschen Exporten (2015)

33

Rang des Landes bei Importen nach Deutschland (2015)

25

Quelle: [Statistisches Bundesamt. Genesis-Online](#)

Eine aktuelle Zusammenfassung von Taiwans Wirtschaftsentwicklung bietet die Webseite des [Auswärtigen Amtes](#), aus der in der folgenden Darstellung Daten und einige Textpassagen entnommen sind: "Taiwan ist eine hoch entwickelte, stark exportabhängige Marktwirtschaft, die

sich aufgrund der politischen Isolation darum bemüht, angesichts von zunehmenden bilateralen und regionalen Zusammenschlüssen nicht marginalisiert zu werden und wettbewerbsfähig zu bleiben. Mit 23,5 Millionen Einwohnern und einem BIP von 523,6 Mrd. US\$ (pro Kopf 22.280 US\$) steht Taiwan an 25. Stelle der Volkswirtschaften der Welt und an 15. Stelle der Handelsnationen. Taiwan positioniert sich als verlässlicher Handelspartner, mit sehr gut ausgebildeten, dynamischen Fachkräften, einer guten Verkehrs- Kommunikations- und IT-Infrastruktur, Rechtssicherheit, investitions- und innovationsfreundlichen Rahmenbedingungen, hoher Lebensqualität, [...] einer idealen Lage in der Asien-Pazifik-Region und vor allem mit guten Verbindungen zur nahen Volksrepublik China."

Die taiwanische Wirtschaft ist stark mit der chinesischen Wirtschaft verflochten ist - 40% aller taiwanischen Exporte gehen nach Hong Kong (mit China) und circa 60% aller taiwanischen Auslandsinvestitionen werden in China getätigt. Nach dem Regierungswechsel zur China-kritischeren Democratic Progressive Party (DPP) im Mai 2016 haben sich die politischen Beziehungen zwischen Taiwan und der VR China deutlich abgekühlt, was Teile der taiwanischen Tourismus- und Bildungsindustrie hart trifft, sich jedoch bislang noch nicht gravierend auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung ausgewirkt hat. Die insgesamt schwache wirtschaftliche Entwicklung Taiwans im Jahr 2016 ist eher auf die weltwirtschaftliche Situation zurückzuführen.

Der Wirtschaftsstandort Taiwan schneidet in mehreren internationalen Rankings gut ab. So sieht eine Studie der Asian Development Bank Taiwan an der Spitze der wissensbasierten Volkswirtschaften (vor Hong Kong und Japan) in Asien. Im „Global Competitiveness Report“ liegt Taiwan aktuell auf Platz 14, insbesondere gilt das Land als innovativer Standort mit starker Forschungs- & Entwicklungsbasis (1. Platz bei Cluster-Entwicklung).

Trotz der wirtschaftlichen Abschwächung in den letzten beiden Jahren liegt die Arbeitslosenrate mit 3,8% auf konstant niedrigem Niveau. Die Gehälter sind 2015 um 2,52 % gestiegen, sie liegen jedoch im Vergleich zu anderen Staaten in der Region auf niedrigem Niveau. Der Brain Drain von jungen Fachkräften in die umliegenden Länder und in die USA ist eines der Probleme, die Taiwans Wirtschaft belasten. Die Regierung versucht dem Abwanderungstrend durch diverse Massnahmen entgegenzuwirken, und zudem durch Gesetzesänderungen beim Ausländersrecht qualifizierte ausländische Fachkräfte ins Land zu locken.

Deutschland ist Taiwans fünftwichtigster Lieferant und mit Abstand Taiwans wichtigster Handelspartner in Europa. Jedoch gingen im Jahr 2015 sowohl die Importe aus Deutschland wie auch Ausfuhren nach Deutschland um 8,2% bzw. um 3,6% zurück. Aus deutscher Sicht lag Taiwan im Jahr 2015 mit einem Volumen von 7,4 Mrd. an 33. Stelle bei den Exporten und bei den Importen nach Deutschland mit 9,9 Mrd. Euro an 25. Stelle (5. Stelle in Asien hinter China, Japan, Korea, Indien).

Unabhängig von der wirtschaftlichen Entwicklung hatten und haben Investitionen in Bildung und Forschung für die taiwanische Regierung stets hohe Priorität. Auch in der taiwanischen Bevölkerung besteht hohe Bereitschaft, in die Ausbildung der Kinder bzw. in die eigene (Fort)Bildung zu investieren. In der Regel finanzieren die Eltern das Studium, es gibt jedoch auch staatliche Unterstützung für Studierende aus wirtschaftlich schwachen Familien und günstige Studienkredite. Allerdings stehen gerade Studierende an privaten Universitäten, die deutlich höhere Studiengebühren verlangen als staatliche Institutionen, nach ihrem Studium vor einem Schuldenberg, dessen Abzahlung oft eine große finanzielle Belastung darstellt. In Taiwans privaten Universitäten sind häufig Kinder aus einkommensschwachen Familien eingeschrieben. Für Aufnahme in staatliche Hochschulen muss eine hohe Punktzahl in der Hochschulauftnahmprüfung erreicht werden, wofür der Besuch teurer Nachhilfeschoolen mehr oder weniger Voraussetzung ist.

In den nächsten 10 Jahren ist nicht von einem massiven wirtschaftlichen Einbruch auszugehen. Aufgrund der demographischen Entwicklung sollten es gut ausgebildete Jugendliche und Hochschulabsolventen in Zukunft leichter als bisher haben, eine Stelle zu finden.

Fachkräftemangel, vor allem im für Taiwan so wichtigen IT-Sektor, ist in den letzten Jahren zu einem wichtigen Thema geworden. Wie sich der Arbeitsmarkt im Service- und Handelssektor entwickeln wird, der bisher eine große Zahl von Absolventen der geistes- und sozialwissenschaftlichen Studiengänge und der weniger angesehenen Hochschulen absorbiert, ist allerdings schwer vorherzusehen.

Studierende aus Taiwan können gegenwärtig ein Studium in Deutschland finanzieren, und es ist anzunehmen, dass dies auch in den nächsten 10 Jahren der Fall sein wird. Ein Studium in Deutschland verspricht hohe Qualität und ist finanziell attraktiv, selbst wenn, wie in Baden-Württemberg, wieder Studiengebühren eingeführt werden sollten.

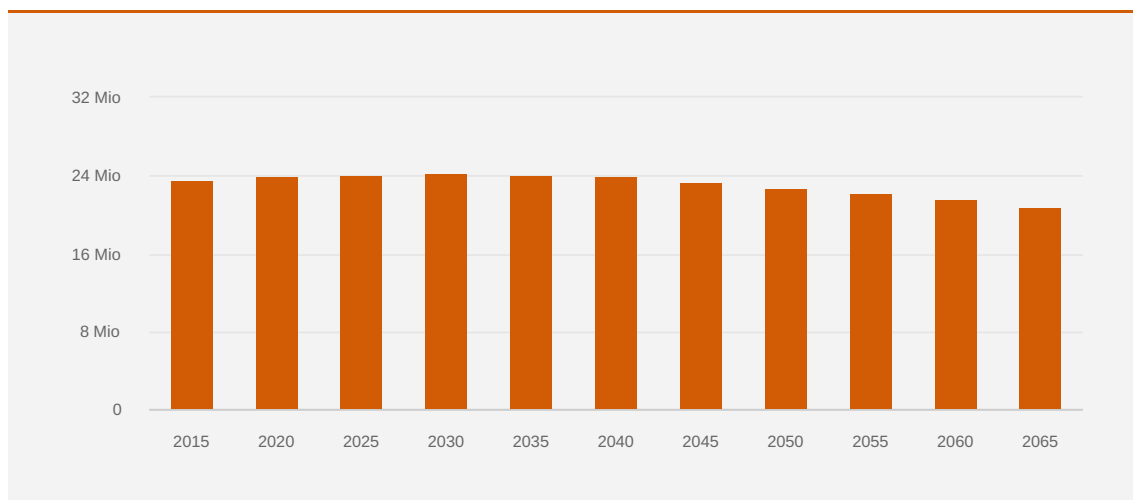
Quellen:

Chen, Wei-han (21.04.2017): Cabinet approves bill to attract skilled foreigners. In: Taipei Times, URL: www.taipetitimes.com/News/front/archives/2017/04/21/2003669125, letzter Zugriff: 24.05.2017

Edited by Edward White (25.04.2016): Taiwan students facing mountains of debt. In: TheNewsLens, URL: <https://international.thenewslens.com/article/28239>, letzter Zugriff: 26.05.2017

c. Bevölkerung

Diagramm 1: Prognose der Bevölkerungsentwicklung



Quelle: [UN Population Division](http://www.un.org/en/development/desa/population/)

Taiwan verzeichnet seit Jahren sinkende Geburtenzahlen. Das Bevölkerungswachstum schwankt seit 2007 zwischen 0,2 und 0,4%. Im Jahr 2017 lag die Zahl der alten Menschen (65 Jahre und älter) erstmal über der der jungen Menschen (0 bis 14 Jahre). Die durchschnittliche Lebenserwartung liegt 2016 bei 83,4 Jahren für Frauen und 76,7 Jahren für Männer. Nach den Prognosen der taiwanischen Regierung wird die Bevölkerung Taiwans von derzeit 23,49 Millionen (2016) auf 18,6 Millionen (mittlere Schätzung) im Jahr 2060 fallen, ein Rückgang um etwa 21%. Nach Berechnungen des National Development Council wird die taiwanische Gesellschaft im Jahr 2026 zu einer "super-aged society" werden, in der mehr als 20% der Bevölkerung 65 Jahre und älter sind.

Aufgrund der negativen demographischen Entwicklung wird bis zum Jahr 2023 ein Rückgang

der Studierendenzahlen von 35,8% erwartet. Dabei werden grundständigen Studiengänge mit einem Rückgang von 39,6% der Einschreibungen stärker betroffen sein als der Master- und PhD-Bereich (Minus 14,5 %). Es wird eine Reduktion des Lehrpersonals um 10.000 Stellen prognostiziert. Nach Schätzungen des Bildungsministeriums müssen in den kommenden zehn Jahren 20 bis 40 der privaten und 8 bis 12 der öffentlichen Hochschulen geschlossen werden. Die Schrumpfung des Hochschulraums, der in den 90er Jahren massiv ausgebaut wurde, stellt das Bildungsministerium vor große Herausforderungen, da die Schließung der betroffenen Hochschulen auf erbitterten Widerstand der Betroffenen, insbesondere des Lehrpersonals, stößt.

Während die Gesamtarbeitslosenquote Taiwans selten 4% überschreitet, liegt die Jugendarbeitslosigkeit weit höher, nämlich bei über 9% bei den 15- bis 19-Jährigen und bei über 12% bei den 20- bis 24-Jährigen. Die jungen Schul- und Hochschulabgänger haben Schwierigkeiten, sich in den Arbeitsmarkt zu integrieren, was unter anderem auf praxisferne Ausbildung an Hochschulen und Colleges und auf Probleme in der beruflichen Bildung zurückgeführt wird. Allerdings werden die Schul- und Hochschulabgänger dann doch relativ schnell vom Arbeitsmarkt absorbiert, denn die Arbeitslosenquote der 25- bis 29-Jährigen beträgt nur noch 6,79% bzw. 3,79% bei den 30- bis 34-Jährigen.

Quellen:

National Development Council, ROC (Taiwan): [Taiwan Statistical Data Book 2016](#), letzter Zugriff: 01.05.2017

Staff writer, with CNA (18. 01. 2015): Enrollment numbers to be cut as a result of falling birthrate, In: Taipei Times. URL: www.taipeitimes.com/News/taiwan/archives/2015/01/18/2003609533, letzter Zugriff: 24.04.2017.

Statistical Bureau, Republic of China: [Labor Force](#), letzter Zugriff: 24.04.2017

National Development Council: [Population Projections for Republic of China \(Taiwan\): 2016-2060](#), letzter Zugriff: 15.06. 2017

2. Hochschul- und Bildungswesen

a. Historische Entwicklung

Die Anfänge des modernen Hochschulwesens liegen in der japanischen Kolonialzeit. Die Japaner gründeten 1928 die Taihoku (Taipei) Imperial University (TIU) und 1931 das Technical College in Tainan, aus denen die National Taiwan University und die National Cheng Kong University hervorgingen. Nach Ende des chinesischen Bürgerkriegs kam es in Taiwan zu vielen Wiedergründungen von Institutionen, die in der Vorkriegszeit bereits in Festlandchina existiert hatten, zum Beispiel die National Central University (1915 in Nanjing gegründet), die Soochow University (1900 in Suzhou gegründet) und etliche andere. Auch die Academia Sinica, die renommierteste Forschungseinrichtung Taiwans, hat ein Pendant in der VR China. Heute sind die taiwanischen und chinesischen "Schwester-Institutionen" eng miteinander verbunden und kooperieren in vielen Bereichen.

Für die Entwicklung des taiwanischen Hochschulraums bedeutend waren auch christliche Hochschulen, wie die Fujen Catholic University in New Taipei City (seit 1961) oder die Wenzao Ursuline University of Foreign Languages in Kaohsiung (seit 1966), die zu den renommiertesten privaten Hochschulen des Landes gehören. Desweiteren gibt es private Hochschulen unter Trägerschaft buddhistischer Organisationen (Foguang University, Tzu Tzu Chi University of Science and Technology) und solche die taiwanischen Industrieunternehmen unterstehen (Tatung University).

Von 1986 bis 2006, einhergehend mit der Demokratisierung Taiwans, wurde die Hochschullandschaft massiv ausgebaut, die Zahl der Institutionen stieg in diesem Zeitraum um 55% von 105 auf 163 Institutionen. Die Expansion der Hochschullandschaft geschah vor allem durch Einrichtung privater Hochschulen. Die neugegründeten Hochschulen wurden vor allem in Zentral- und Südtaiwan angesiedelt, um der Konzentration von Hochschulen in der Taipei-Region entgegenzuwirken. In den 80er Jahren wurde zudem damit begonnen, Colleges in Universitäten umzuwandeln, ein Prozess, der oft kritisch gesehen wird, aber bis heute anhält. Eines der jüngsten Beispiele ist das National Taipei College of Business, das 2014 in die National Taipei University of Business umgewandelt wurde.

Vor dem Hintergrund sinkender Studierendenzahlen dreht sich seit 2010 die Diskussion um die Reduzierung der Anzahl der Hochschulen. Im Jahr 2016 gibt es in Taiwan 158 Hochschulen, von vielen Bildungsexperten wird jedoch eine Anzahl von ca. 100 Institutionen als ausreichend betrachtet.

Chen, Dung-sheng and Chang, Mau-kuei (2010): Higher Education in Taiwan: The Crisis of Rapid Expansion. URL: <http://www.isa-sociology.org/universities-in-crisis/?p=417>, letzter Zugriff: 27.05. 2017

b. Rolle des Staates / Autonomie

Das taiwanische Bildungswesen ist zentral organisiert, das Ministry of Education (MoE) ist sowohl für das Schulwesen als auch für die Universitäten zuständig.

Wesentliche hochschulpolitische Entscheidungen werden vom MoE getroffen (Festlegung der Obergrenzen für Studiengebühren, Anforderungen an die Qualifikation des Lehrpersonals, Dozentengehälter etc.) und der administrative Alltag in den Hochschulverwaltungen ist durch detaillierte Vorgaben des MoE geregelt.

Das MoE steuert die Hochschulentwicklung durch zahlreiche zusätzliche Förderprogramme, auf

die sich Universitäten bewerben können, und ist zuständig für Qualitätskontrolle durch Evaluierungen, die vom Higher Education Evaluation and Accreditation Council of Taiwan durchgeführt werden, einer 2005 vom MoE ins Leben gerufenen Organisation. Die universitären Curricula unterliegen jedoch nicht der Kontrolle des MoE, in Taiwan herrscht Freiheit von Forschung und Lehre. Staatliche wie private Hochschulen haben Gestaltungsmöglichkeiten, ein eigenes Profil zu entwickeln. So hat zum Beispiel die National Chengchi University im Jahr 2015 eine Curriculum-Reform durchgeführt, durch die die Lehrverpflichtung der Professoren von neun auf sechs Wochenstunden reduziert wurde. Die Universität hofft durch diese Maßnahme den Forschungs-Output zu steigern.

c. Finanzierung der Hochschulen

Die gesamten Bildungsausgaben sind im Zeitraum von 2006 bis 2015 von 21,5 Mrd. US\$ auf 26,5 Mrd. US\$ gestiegen, der Anteil der Bildungsausgaben am BIP verringerte sich in diesem Zeitraum von 5,55% auf 5,08%. Dabei entfallen 3,80% auf den öffentlichen Sektor, 1,28% auf den privaten Sektor.

Quellen:

Ministry of Education. [Education in Taiwan 2016-2017](#), letzter Zugriff: 15.06.2017

Ministry of Education Education Statistics 2016, The Republic of China. ISSN : 0578-1361

Der Anteil der Bildungsausgaben am nationalen Gesamtbudget liegt bei 22,5%. Öffentliche Hochschulen und Schulen erhalten 74,72% des Bildungsbudgets der Regierung, 25,28% gehen an private Bildungseinrichtungen. Der Hochschulsektor wird dabei mit 34,22% der Ausgaben gefördert, der Großteil der Ausgaben (65,17%) fließt in den Schulbereich.

Taiwan hat seit 2014 eine Pflichtschulzeit von zwölf Jahren, wobei neun Jahre gebührenfrei sind. In den letzten drei Schuljahren werden Gebühren erhoben, jedoch kann einkommensabhängig Gebührenbefreiung beantragt werden.

2017 soll der Anteil der Bildungsausgaben am Gesamtbudget auf 23% erhöht werden, wobei hauptsächlich der Schulsektor von diesem Anstieg profitieren soll. Die taiwanische Regierung ist darum bemüht, Bildungschancen gerecht zu verteilen, indem die Bedürfnisse von Minderheiten (Ureinwohner, Immigranten) berücksichtigt werden und Schulen in den ländlichen Regionen gefördert werden.

Vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung, die in den nächsten Jahren zu Schließungen bzw. Zusammenlegungen nicht ausgelasteter Schulen und Hochschulen führen wird, ist eher zu erwarten, dass die Gesamtbildungsausgaben in Zukunft sinken oder zumindest nicht angehoben werden.

Quellen:

Ministry of Education. [Education in Taiwan 2016-2017](#), letzter Zugriff: 15.06.2017

Ministry of Education Education Statistics 2016, The Republic of China. ISSN : 0578-1361

Öffentliche Institutionen erhalten 74,72% des Bildungsbudgets der Regierung, 25,28% gehen an private Bildungseinrichtungen. Der Hochschulsektor wird mit 34,22% der Ausgaben gefördert.

Studiengebühren betragen im Durchschnitt 1900 US\$ pro Studienjahr an öffentlichen Hochschulen, an privaten Hochschulen 3500 US\$. In bestimmten Programmen und bestimmten Hochschulen können die Studiengebühren jedoch weit höher liegen (zum Beispiel für Medizin). Es lassen sich keine Angaben dazu finden, welchen Anteil die Studiengebühren in den Budgets der Hochschulen ausmachen. In persönlichen Gesprächen mit Universitätsleitungen wird der Anteil der Studiengebühren in öffentlichen Hochschulen mit circa 20% angegeben, bei den privaten Hochschulen dürfte er doppelt so hoch liegen.

Seitens des MoE gibt es keine besondere Regelung für die Erhebung von Studiengebühren bei internationale Studierenden, die Hochschulen können Gebühren selbst festlegen. Die Gebühren für Ausländer können dabei weit höher liegen als für taiwanische Studierende. Beispielsweise liegen die Studiengebühren an der National Taiwan University für internationale Studierende fast doppelt so hoch wie für taiwanische Studierende, nämlich bei 1.680 US\$ pro Semester für Studiengänge in den Geistes- und Sozialwissenschaften und bei 2.638 US\$ für Medizin (www.oia.ntu.edu.tw/study-at-ntu/why-study-at-ntu/fees). Im Vergleich dazu bezahlen taiwanische Studierende pro Semester nur 788 US\$ für Studiengänge in den Geistes- und Sozialwissenschaften bzw. 970 US\$ für ein Studium der Medizin.

d. Relevante Institutionen

MOE = Ministry of Education

<http://english.moe.gov.tw>

HEEACT = Higher Education Evaluation and Accreditation Council of Taiwan

www.heeact.edu.tw/mp.asp?mp=4

MoST = Ministry of Research & Technology (= former National Science Council)

www.most.gov.tw

ITRI = Industrial Technology Research Institute

www.itri.org.tw

III = Institute for Information Industrie

web.iii.org.tw

HSP = Hsinchu Science Park

www.sipa.gov.tw/english

AS = Academia Sinica

www.sinica.edu.tw/main_e.shtml

NARL = National Applied Research Laboratories

www.narlabs.org.tw

e. Merkmale und Unterschiede von Hochschultypen

Gesamtliste der Hochschulen:

<http://english.moe.gov.tw/ct.asp?xItem=552&CtNode=415&mp=1>

Datenbank Studienprogramme auf Englisch:

www.studyintaiwan.org/programs.htm

[Liste der taiwanischen Forschungsinstitute](#)

Es gibt keine offiziellen Rankings.

Das MoE unterscheidet im Hochschulbereich zwischen drei Typen von Institutionen: Universitäten, Colleges und Junior Colleges, wobei letztere nur zwei- oder fünfjährige

Studiengänge anbieten, die nicht zum Bachelorgrad, sondern zu einem "Certificate of Graduation" führen.

Colleges und Universitäten bieten dagegen das gesamte Spektrum von akademischen Abschlüssen an, wobei allerdings die Doktorandenausbildung nur in geringem Umfang an Colleges stattfindet. Die Gesamtzahl der tertiären Bildungseinrichtungen liegt 2016 bei 158 Institutionen, davon 126 Universitäten, 19 Colleges und 13 Junior Colleges.

Neben einigen wenigen Volluniversitäten mit weitem Fächerspektrum gibt es in Taiwan etliche spezialisierte Universitäten, unter anderem neun medizinische Hochschulen. Viele dieser spezialisierten Universitäten sind durch Umwandlungen aus Colleges (Xueyuan) entstanden, zum Beispiel die National Taipei University of Business oder die private Wenzao Ursuline University of Languages.

Einige der Volluniversitäten sind de facto technische Universitäten, auch wenn sich dies im Namen nicht widerspiegelt (zum Beispiel die National Tsinghua University).

Die Berufsausbildung findet an Senior Vocational High Schools und an Junior Colleges (mit zwei- bzw. fünfjährigen Studiengängen) statt, allerdings werden an taiwanischen Colleges und Universitäten auch Ausbildungsgänge angeboten, die in Deutschland in der Berufsausbildung verortet sind (zum Beispiel einige Gesundheitsberufe).

f. Aufbau und Struktur des Studiensystems

Taiwans Akademikerquote ist innerhalb der letzten 20 Jahre stark angestiegen, im Jahr 2015 hatten 27% der Bevölkerung (6,31 Millionen) einen Hochschulabschluss. 2015 sind 70,9% eines Jahrgangs in einer Universität/College/Junior eingeschrieben im Vergleich zu 38,2 % im Jahr 1994. Die Frauenquote liegt bei grundständigen Studiengängen bei mehr als 50%, in Master- und PhD- Programmen jedoch nur bei 44% bzw. knapp 30%. Die Abrecherquote an taiwanischen Hochschulen ist niedrig, sie liegt bei 5,5% - 6,5% pro Jahr. An den Hochschulen gibt es vielfältige Mechanismen, um Studierenden, die (aus welchen Gründen auch immer) in Schwierigkeiten geraten, einen Abschluss zu ermöglichen.

Universitäten und Colleges bieten Studiengänge vom Bachelor (4 Jahre) über Master (1 - 4 Jahre, normalerweise 2 Jahre) bis zum PhD (3 - 7 Jahre) an. In einigen Studiengängen gibt es Sonderregelungen: Ein Studium der Human- und Zahnmedizin dauert sechs Jahre (inklusive Praxisjahr), Tiermedizin, Lehrerausbildung und Architektur jeweils fünf Jahre.

Das Studienjahr unterteilt sich in zwei Semester von 18 Wochen Dauer, die genauen Daten für Beginn und Ende variieren von Hochschule zu Hochschule und in Abhängigkeit vom chinesischen Frühlingsfest. Das Sommersemester beginnt Mitte/ Ende Februar und endet Mitte/Ende Juni, das Wintersemester beginnt Mitte/Ende September und endet Mitte/Ende Januar. Eine Verkürzung der Semesterzeiten ist gegenwärtig an einigen Hochschulen in Diskussion.

Es gibt keine explizite Unterscheidung zwischen Seminaren und Vorlesungen, meist handelt es sich um eine Mischform, wobei in vielen Fächern Frontalunterricht überwiegt. Die in den Schuljahren eingeübten Rollen wirken in den ersten Hochschuljahren weiter. Die Studierenden sind an eine passive Lernhaltung und prüfungsorientierten Unterricht gewöhnt. Das Verhältnis zwischen Hochschullehrern und Studierenden ist geprägt von distanzierendem Respekt, den die Studierenden ihren Hochschullehrern entgegen bringen, und von der Betreuerrolle der Lehrenden, die über eine fachliche Betreuung hinausgeht. Plagiat ist aufgrund fehlender Kenntnisse im wissenschaftlichen Arbeiten auch in Taiwan ein Problem, Prüfungsbetrug ist jedoch eher selten.

Im taiwanischen Hochschulsystem werden folgende Abschlüsse vergeben:

- Certificate of Graduation (fünfjähriger Studiengang in einem Junior College)
- Certificate of Graduation (zweijähriger Studiengang in einem College of Business oder

Technical College)

- Bachelor Degree (unterschieden nach verschiedenen Fachrichtungen),
- Master Degree (unterschieden nach verschiedenen Fachrichtungen),
- Ph.D. Degree

Bachelor-Abschlüsse können nach vierjährigen Studiengängen an Colleges und Universitäten erworben werden. Es gibt jedoch auch sogenannte „zweijährige Bachelorabschlüsse“ (erji) nach einem zweijährigen Studium an einem College of Business oder Technical College. In Taiwan berechtigt ein „zweijähriger Bachelorabschluss“ zur Aufnahme eines Masterstudiums, wenn zuvor ein zweijähriges Studium an einem College of Business/ Technical College bzw. ein fünfjähriges Studium an einem Junior College absolviert wurde. Damit wird die Durchlässigkeit des Bildungssystem von eher berufsbezogenen Ausbildungsgängen zur akademischen Ausbildung gewährleistet. Allerdings wird der Zugang zu Masterprogrammen an taiwanischen Universitäten zusätzlich über Aufnahmeprüfungen geregelt. In den medizinischen Studiengängen wird nach sechsjährigem Studium ein Bachelor of Medicine verliehen.

Es gibt unterschiedliche Regelungen, wieviel credits Studierende für einen Bachelor-Abschluss erwerben müssen. Die Anforderungen liegen zwischen 132 bis 175 credits, wobei Kurse aus drei Kategorien "allgemeine Fächer" (30 credits), "obligatorische Kernfächer" (78-84 credits) und Wahlfächer (14-20 credits) gewählt werden müssen. In den Undergraduate Programmen sind Kurse in Chinesisch, Englisch, Geschichte und Verfassungslehre (jeweils 4 credits), sowie Sport, Moralkunde und Militärerziehung verpflichtend (ohne credits).

Das Verfassen einer schriftlichen Abschlussarbeit ist nur im Masterstudium verpflichtend, in Bachelorprogrammen muss keine Abschlussarbeit verfasst werden.

In Taiwan haben Universitäten und Colleges das Promotionsrecht, nicht jedoch außeruniversitäre Forschungseinrichtungen wie die Academia Sinica. Allerdings hat anders als in Deutschland nicht jeder Universitätsprofessor das Recht, Doktoranden auszubilden. Die Doktorandenausbildung findet vielmehr in Promotionsprogrammen statt, die vom Erziehungsministerium genehmigt werden müssen. In manchen Fächern, zum Beispiel in der Germanistik, kann man in Taiwan nicht promovieren. An der Academia Sinica werden Doktoranden in Kooperation mit diversen Universitäten ausgebildet, die den Doktorgrad verleihen.

Die taiwanischen Promotionsprogramme sind deutlich verschulter als strukturierte Promotionsprogramme in Deutschland. Die Dauer der Programme wird meist mit drei bis vier Jahren angegeben, in Realität dauern Promotionen oft sechs bis sieben Jahre. Der Zugang zu Promotionsprogrammen erfolgt über Prüfungen, die vom jeweiligen Fachbereich erstellt werden. Im ersten Jahr eines Promotionsprogramms müssen noch Pflicht-Kurse belegt werden (circa 24 Credits) und es gibt auch eine Zwischenprüfung. Die eigentliche Forschungsarbeit beginnt erst im zweiten Jahr des Promotionsstudium. Doktoranden gelten in der Wahrnehmung der Professoren noch als Studierende, nicht als junge Nachwuchswissenschaftler.

Seit einigen Jahren versucht die Regierung durch gezielte Förderung der beruflichen Bildung dem Akademisierungstrend entgegenzuwirken. Das deutsche System der dualen Ausbildung/ dualen Hochschulen hat dabei Vorbildcharakter, eine Nachahmung scheint in Taiwan jedoch nur bedingt möglich. In einem Land, in dem akademische Bildung traditionell hoch geschätzt wird, lassen sich Eltern vom Wert beruflicher Bildung nur schwer überzeugen.

Quellen:

Ministry of Education. [Education in Taiwan 2016-2017](#) , letzter Zugriff: 15.06.2017

Ministry of Education Education Statistics 2016, The Republic of China. ISSN : 0578-1361

g. Hochschulzugang

Die Zulassung zum Bachelorstudium erfolgt nach Abschluss der Senior High School nach zwölfjähriger Schulzeit durch eine (zweistufige) zentrale Aufnahmeprüfung, erstellt vom [College Entrance Examination Center](#). Circa 60% der Sekundarschul-Absolventen erhalten ihre Studienplätze über diese Aufnahmeprüfung, die restlichen 40% werden aufgrund ihrer Schulabschlusszeugnisse und durch Empfehlungen von Lehrern zugelassen bzw. durch Sonderprogramme für Schüler aus benachteiligten ländlichen Regionen.

Es existiert ein florierender Markt von privaten Nachhilfeschoolen, deren Aufgabe es ist, auf die Aufnahmeprüfung vorzubereiten. Der jeweils im Januar stattfindende General Scholastic Ability Test (Xueke Nengli Ceyan, abgekürzt XueCe) entscheidet, ob man an einer "guten" Hochschule einen Studienplatz bekommen kann. Wenn die XueCe-Ergebnisse nicht den erhofften Resultaten entsprechen, kann man durch eine weitere Prüfung, die Designated Subjects Examination (Zhiding Kemu Kaoshi) im Juni versuchen, seine Ergebnisse zu verbessern. Auch Absolventen von Berufsfachschulen (Senior Vocational High Schools) haben die Möglichkeit, an einer Universität aufgenommen zu werden, allerdings hat man kaum die Chance, die XueCe-Prüfung zu bestehen, ohne eine reguläre Senior High School besucht zu haben. Eine Aufnahme ist jedoch durch ein erfolgreiches Interview möglich, das die jeweiligen Fachbereiche der Universitäten durchführen. Vor allem technische Universitäten, die aus früheren Technical Colleges hervorgegangen sind (wie zum Beispiel die National Taipei University of Technology), rekrutieren einen hohen Prozentsatz ihrer Studierenden aus den Absolventen von Berufsfachschulen.

Der Zugang zu Master- und Promotionsprogrammen erfolgt durch universitäre fachliche Aufnahmeprüfungen. Masterkurse sind nicht konsekutiv, nach bestandener Aufnahmeprüfung kann das Fach gewechselt werden, eine Möglichkeit von der vielfach Gebrauch gemacht wird.

Deutschland und Taiwan haben 2005 ein Abkommen zur gegenseitigen Anerkennung der Hochschulabschlüsse geschlossen. Das Abitur berechtigt zum direkten Zugang zu taiwanischen Hochschulen. Der Zugang zu Master- und Promotionsprogrammen für ausländische Studierende erfolgt auf Grundlage des Bachelor- bzw. Master-Abschlusszeugnisses, das Ablegen einer weiteren Aufnahmeprüfung, die für taiwanische Bewerber verpflichtend ist, wird nicht gefordert.

Als Sprachprüfung für chinesischsprachige Studiengänge wird nur der Test of Chinese as a Foreign Language (TOCFL) akzeptiert, der auch an sechs Testzentren in Deutschland abgelegt werden kann. Die sprachlichen Anforderungen werden von den einzelnen Hochschulen bzw. Fachbereichen festgelegt, normalerweise muss mindestens Level 4 (B2 nach CEFR) erreicht werden.

Der Credit Transfer von Deutschland nach Taiwan ist unproblematisch, solange der Transfer im Rahmen von Austauschprogrammen geschieht, was meistens der Fall ist. Es gibt zwar eine Tabelle des MoE, in der die Umrechnung von ECTS in taiwanische Credits festgelegt wird, in der Praxis entscheiden jedoch die einzelnen Hochschullehrer, ob sie die im Ausland erbrachten Studienleistungen anerkennen oder nicht.

h. Der Lehrkörper

Nach Angaben des MoE sind 2016 mehr als 80% aller Dozenten an den taiwanischen Hochschulen promoviert, vor 10 Jahren lag die Zahl bei lediglich 75%. An staatlichen wie an privaten Universitäten und Colleges ist eine Promotion inzwischen Voraussetzung für eine Anstellung als Vollzeit- oder Teilzeit-Professor. Nur Dozenten an den universitären Sprachzentren oder Lehrbeauftragte aus Industrie und Wirtschaft sind von dieser Anforderung

ausgenommen. Kunsthochschulen haben bei der Anstellung von Lehrpersonal allerdings mehr Spielraum.

Lehrberufe genießen in Taiwan - wie in allen konfuzianisch geprägten ostasiatischen Ländern - hohes Ansehen. Aus wirtschaftlicher Sicht jedoch ist eine akademische Karriere in Taiwan eher unattraktiv, an den staatlichen Universitäten ist allenfalls die bisher vergleichsweise gute Altersabsicherung als Pluspunkt zu nennen. Die im privaten Sektor gezahlten Gehälter sind deutlich höher. Auch im Vergleich zu den umliegenden Ländern - insbesondere Hong Kong, Singapur, aber auch China - ist die Bezahlung akademischen Personals in Taiwan nicht kompetitiv.

Dazu kommt, dass es für den akademischen Nachwuchs sehr schwierig ist, eine feste Anstellung an einer Universität zu finden. Die Professorenstellen (ab Associate Professor) sind auf Lebenszeit besetzt, so dass es innerhalb Taiwans wenig Fluktuation gibt. Zudem wird bei einem schrumpfenden universitären Sektor ein Stellenabbau in den nächsten Jahren unvermeidlich sein. Die Chance, eine Industriekarriere einzuschlagen, ist für promovierte Akademiker meist keine Alternative, da nur wenige taiwanische Unternehmen einen Dokortitel für eine beruflich wertvolle Qualifikation halten.

i. Akademische Schwerpunkte

An der Spitze der studentischen Nachfrage stehen Medizin, Finanzen/ Wirtschaft, sowie Informatik. In diesen Fachgebieten übersteigt die Nachfrage oftmals das Angebot an Studienplätzen (vor allem in den medizinischen Fachgebieten). Allerdings ist den Studierenden in Taiwan die Reputation der Hochschule wichtiger als das Fach, das man studiert, da ein Abschluss von einer renommierten Universität - egal in welchem Fach - fast einer Arbeitsplatzgarantie gleichkommt.

Die Fächergruppen mit der höchsten Anzahl eingeschriebener Studierender (Bachelorprogramme) sind Geisteswissenschaften und Wirtschaftswissenschaften. Dies liegt auch daran, dass die privaten Hochschulen ein großes Angebot an "billigen" geistes- und sozialwissenschaftlichen Studienplätzen zur Verfügung stellen.

Fördermittel des MoE und des MoST gehen vor allem an technisch- naturwissenschaftlich ausgerichtete Universitäten, was von Hochschulen mit geistes- und sozialwissenschaftlichem Schwerpunkt beklagt wird. In der Forschungsförderpolitik des MoST werden in den letzten Jahren Projekte in der angewandten Forschung präferiert gefördert.

j. Forschung

Kennzahl 2: **Anzahl wissenschaftlicher Publikationen**

Taiwan (2015)	34.011
Im Vergleich: Deutschland (2015)	149.773

Quelle: [SCImago Journal & Country Rank](#)

Kennzahl 3: **Knowledge Economy Index (KEI)**

Taiwan (2012)	13
Im Vergleich: Deutschland (2012)	8

Quelle: [The World Bank. Knowledge Economy Index](#)

Taiwans Wissenschaft und Forschung ist stark anwendungsorientiert ausgerichtet. Rund 3% des BSP gehen in Forschung & Entwicklung (9% in Grundlagen, 23% in angewandte und 68% in experimentelle Forschung). Die Forschungsausgaben werden zu rund 75% von der Industrie bestritten, 25% stammen aus öffentlicher Hand. Der bei weitem wichtigste Sektor ist die **Informations- und Kommunikationstechnik**. Die wichtigsten Akteure der taiwanischen Forschungslandschaft sind abgesehen von der Industrie sind die staatlichen Universitäten, die Academia Sinica, das Industrial Technology Research Institute (ITRI) und weitere nationale Forschungsinstitute bzw. Forschungslaboratorien.

Das Ministry of Science & Technology (MoST, bis 2014 National Science Council) ist der größte Geldgeber, aber auch andere Ministerien, z.B. Wirtschaftsministerium (MoEA) oder das MoE finanzieren Forschungsprojekte. Dem MoST unterstehen die drei taiwanischen Wissenschaftsparks (Hsinchu Science Park, Central Taiwan Science Park, Southern Taiwan Science Park), die National Applied Research Laboratories (NARL), sowie eine Reihe weiterer nationaler Forschungsinstitute, wie das National Science and Technology Center for Disaster Reduction, das Forschung im Bereich Katastrophenschutz und Katastrophenvorsorge bündelt. Für die vielfach von Naturkatastrophen heimgesuchte Insel ist Forschung in diesem Bereich von großer Bedeutung.

Das MoST hat die Aufgabe, die Forschungspolitik zu entwickeln, die beteiligten Institutionen zu koordinieren und die Ergebnisse zu evaluieren. Es formuliert nationale Forschungsschwerpunkte, an denen ressortübergreifend mehrere Ministerien und Regierungsinstitutionen beteiligt sind. Das MoST ist auch - vergleichbar mit der DFG - die wichtigste Forschungsförderinstitution Taiwans. Universitäre Forschung wird hauptsächlich durch Drittmittel des MoST finanziert, die Forscher aller Fachrichtungen für (meist zweijährige) Projekte beantragen können. Das MoST pflegt eine große Anzahl internationaler Kooperationen, deutsche Partner sind das BMBF, der DAAD, die DFG und die AvH. Das MoST unterhält ein Büro in Bonn, wobei der entsandte Mitarbeiter zum Wissenschaftsreferat der Taipeh Vertretung gehört.

Derzeitige Schwerpunkte der Forschungsförderung liegen auf Biotechnologie (2011-2017 423 Mio. Euro), intelligenter Elektronik (2011 - 2107, 315 Mio. Euro), Energie (erste Phase von 2009 bis 2011, 138,5 Mio.; zweite Phase bis 2025). Die Regierung hat ein Budget von 38,5 Mrd. TWD (gut 1 Mrd. EUR) für den Aufbau eines Biotech Incubation Centers bereitgestellt, um die taiwanische Biotechnologie weiter voranzutreiben. Taiwan betreibt auch ein Satellitenprogramm, welches von der National Space Organization (NSPO) betreut wird und die Daten mehrerer taiwanischer Satelliten auswertet. Der erste in Taiwan entwickelte Satellit „Formosat-5“ soll im August 2017 ins All gebracht werden.

Von besonderer Bedeutung in Taiwans Forschungslandschaft sind die **Academia Sinica** und das **Industrial Technology Research Institute (ITRI)**.

Die Academia Sinica, die direkt dem Präsidenten unterstellt ist, betreibt Grundlagenforschung auf höchstem Niveau. Die Academia Sinica hat drei Abteilungen: Mathematik/Physik, Life Sciences und Humanwissenschaften. Etwa 7.000 Wissenschaftler sind in 24 Instituten und sieben Forschungszentren beschäftigt, dazu kommen 1.092 Postdoktoranden und 2.033

Studierende (darunter 1.004 Doktoranden). Die Academia Sinica bietet in Kollaboration mit mehreren Universitäten das Taiwan International Graduate Programm an, ein internationales PhD-programm, das Promotionstipendien in zwölf Fachrichtungen anbietet.

Das 1973 gegründete Industrial Technology Research Institute (ITRI) in Hsinchu betreibt angewandte, industrienaher Forschung (vergleichbar mit der Fraunhofer Gesellschaft). Das ITRI untersteht dem Wirtschaftsministerium und verfügt über ein jährliches Budget von über 500 Mio. USD (50% davon staatliche Mittel), womit sieben Labore und fünf Forschungszentren finanziert werden. Das ITRI betreibt Spitzenforschung in Nano- und Biotechnologie, Optoelektronik, Präzisionsmechanik sowie seit 2010 auch im Bereich der grünen Technologien.

Das ITRI hat bislang circa 19.500 Patente entwickelt und eine entscheidende Rolle bei der Gründung von insgesamt 228 Unternehmen eingenommen. Die großen Auftragschiphersteller TSMC (Taiwan Semiconductor Manufacturing Corp.) und UMC (United Microelectronics Corp.), sowie eine Reihe von Innovationsallianzen (u.a. ACER) sind als Ausgründungen aus dem ITRI entstanden. Das ITRI verfügt über ein Büro im Silicon Valley und hat einen Mitarbeiter in Berlin an der Taipei Vertretung.

Alle **Universitäten** Taiwans, staatliche wie private, sind angehalten, Forschung zu betreiben, denn der Forschungsoutput ist eines der wichtigsten Kriterien bei Evaluationen. Wenn man die Anzahl der Publikationen als Maßstab nimmt, wird Forschung in nennenswertem Umfang von circa 20 der 158 taiwanischen Hochschulen betrieben. Private forschungsaktive Universitäten sind fast ausschließlich medizinische Hochschulen. Als Forschungsuniversitäten im engeren Sinne lassen sich die zwölf Hochschulen identifizieren, die beim Aim for Top University-Projekt erfolgreich waren. Der Großteil der Mittel (1,25 Mrd. Euro für jeweils zwei Phasen 2006 -2011 und 2011-2016) dieser vom Bildungsministerium finanzierten "taiwanischen Exzellenzinitiative", ging an die National Taiwan University und an drei weitere technisch-naturwissenschaftlich ausgerichteten Hochschulen (National Cheng Kong University, National Tsing Hua University und National Chiao Tung University).

Die Zuständigkeit für **Patente** liegt beim Intellectual Property Office (TIPO, dem MoEA unterstellt). 2015 wurden 78.029 Patente bewilligt und 73.627 neue Patentanträge eingereicht. Die in den USA angemeldeten taiwanischen Patente steigen kontinuierlich an, 2014 lag die Zahl bei 11.332 Patenten aus Taiwan.

Seit 2001 wird per Gesetz ein Patent der Universität zugeschrieben, von deren Professoren es eingereicht wurde. Wenn ein Forscher seine Erfindung über seine Universität ohne Hilfe der Regierung als Patent anmeldet, sind die Kosten zu 80% von der Universität und zu 20% vom Forscher selbst zu tragen, während der Gewinn zu gleichen Teilen an den Forscher und die Universität geht. Sollte das Patent als Ergebnis eines von der Regierung finanzierten Forschungsprogramms beantragt werden, so übernimmt die Regierung 80% der Kosten, 18% werden durch die Universität gedeckt und 2% vom Forscher. 20% der Gewinne gehen an die Regierung und jeweils 40% an den Forscher sowie seine Universität.

Quellen:

Ministry of Science & Technology. [National Science and Technology Survey. Indicators of Science and Technology \(2015\)](#)

National Development Council. [Taiwan Statistical Data Book 2016](#).

Taiwan Intellectual Property Office, [2015 Annual Statistics](#).

k. Qualitätssicherung und -steigerung

Es gibt kein offizielles nationales Ranking, aber jeder Taiwaner weiß, welches die besten Universitäten des Landes sind. Das inoffizielle Ranking der taiwanischen Hochschulen basiert auf den Punktzahlen, die man beim Hochschulzugangstest (XueCe) für eine bestimmte Universität /ein bestimmtes Fach benötigt. Diese Punktzahlen ändern sich zwar Jahr für Jahr je

nach Zahl der Schulabgänger, die am Test teilnehmen, die Reihenfolge der begehrtesten Universitäten und Fächer ändert sich aber nicht. An erster Stelle steht unumstößlich die National Taiwan University.

Das inoffizielle Ranking der taiwanischen Hochschulen bestätigt sich in den Ergebnissen des Aim for Top University-Projekt des MoE (2006 -2016), dessen Ziel es war, durch die selektive Förderung von Forschungsuniversitäten die internationale Reputation des Studienstandorts Taiwan zu erhöhen. Bei diesem Wettbewerb waren zwölf Hochschulen erfolgreich, die Reihenfolge spiegelt die Höhe der eingeworbenen Mittel wider (in der 2. Phase 2010-2016 kam die National Taiwan Normal University hinzu, ansonsten waren die Ergebnisse in der 1. und 2. Phase gleich). Bemerkenswert ist, dass alle erfolgreichen Hochschulen staatliche Institutionen sind. Die einzige Ausnahme ist die private Chang Gung University, eine medizinische Hochschule. Ein weiteres Ziel dieses Projekts war, dass mindestens eine taiwanische Universität in einem der internationalen Hochschulrankings einen Platz unter den ersten 100 erreichen sollte, was der National Taiwan University 2014 gelang (Platz 76 im QS Ranking).

Ergebnisse Aim for Top University-Projekt

- National Taiwan University
- National Cheng Kong University
- National Tsing Hua U (tech)
- National Chiao Tung University
- National Central U University
- National Sun Yat-Sen University
- National Yang Ming University
- National Chung Hsing University
- National Chengchi University
- National Taiwan University of Science & Technology
- Chang Gung University
- National Taiwan Normal University

2005 gründete das MoE den [Higher Education Evaluation & Accreditation Council of Taiwan](#) (HEEACT), der alle sechs Jahre sowohl Institutionen als auch Studienprogramme evaluiert. Der HEEACT ist Mitglied im Asien-Pazifik Qualitäts-Netzwerk (APQN) und im Internationalen Netzwerk für Qualitätssichernde Ämter für akademische Bildung (INQAAHE).

I. Hochschule und Wirtschaft

Zur Frage, inwieweit Hochschulen Drittmittel von taiwanischen Firmen einwerben, liegen keine detaillierten Regierungsstatistiken vor. Nach Angaben des MoE betrug der Beitrag der Wirtschaft zur „industry-academia cooperation“ im Jahr 2015 4,103 Mrd. US\$ (keine Angaben aus den Vorjahren). Auch auf den Webseiten der Hochschulen finden sich zu industriefinanzierten Projekten keine genauen Informationen. Viele taiwanische Hochschulen haben eigene Servicestellen für Industriekooperationen eingerichtet, die Unterstützung bei Technologietransfer, Patentanträgen, Firmengründungen etc. anbieten. Erfolgreich bei der Einwerbung von Drittmitteln aus der Wirtschaft sind vor allem die technisch ausgerichteten großen öffentlichen Universitäten (National Chengkung University, National Tsinghua University, National Chiao-tong University, National Taiwan University of Science & Technology), sowie die National Taiwan University.

Insgesamt ist Auftragsforschung und eine enge Zusammenarbeit von (Fach)Hochschulen und Industrie in Taiwan nicht so ausgeprägt wie in Deutschland, insbesondere kleinere Hochschulen

tun sich bei der Kooperation mit der Industrie schwer. Auch Sponsoring der Hochschulen durch die Wirtschaft spielt keine entscheidende Rolle, wenngleich es immer wieder privat finanzierte Großprojekte gibt, z.B. das noch im Bau befindliche Cancer Research Center an der National Taiwan University, das durch Spenden der Hon Hai Precision Industry finanziert wird.

Eine Ausnahme sind jedoch Taiwans Science Parks, insbesondere der Hsinchu Science Park, der sehr erfolgreich mit den in unmittelbarer Nähe liegenden National Taiwan Tsinghua University und der National Chiao Tung University, zwei der besten technischen Universitäten des Landes, kooperiert. Die Absolventen dieser Hochschulen werden zu einem hohen Prozentsatz von den Firmen im Hsinchu Science Park absorbiert.

Sowohl das Ministry of Science and Technology (MoST) als auch das MoE fördern die Kooperation von Universitäten mit der Wirtschaft durch zahlreiche Programme. Das Förderportfolio des MoST umfasst Programme wie „PIONEER Grants for Frontier Technologies Development by Academia-Industry Cooperation“, „Applied Research Incubation Projects“ oder "Germination Program", die zum Ziel haben durch langfristiges Engagement der Industrie die angewandte Forschung an Universitäten zu stärken. Die Programme des MoE zielen eher darauf ab, die Ausbildung an den Hochschulen und Berufsschulen praxisnäher zu machen, zum Beispiel durch Einbeziehung der Industrie bei der Entwicklung von Lehrplänen, durch die Förderung von Praktika, und durch Lehrerfortbildung in Kooperation mit der Industrie.

Quellen:

Ministry of Education. [Education in Taiwan 2016-2017](#), letzter Zugriff: 15.06.2017

Ministry of Science and Technology. [Strengthening Academia-Industry Links and Innovation](#), letzter Zugriff: 15.06.2017

3. Internationalisierung und Bildungskooperation

a. Internationalisierung des Hochschulsystems

In den letzten Jahren ist die Internationalisierung der taiwanischen Hochschulen nicht zuletzt aufgrund der demographischen Entwicklung zu einem zentralen hochschulpolitischen Thema geworden. Die taiwanische Regierung unterstützt den Internationalisierungsprozess durch eine Reihe von Maßnahmen:

- Förderung englischsprachiger Programme
- Chinesisch-Sprachkurse zu reduzierten Kursgebühren
- Stipendien (incoming und outgoing)
- Lockerung der Bestimmungen für Visa, Praktika, Arbeitsaufnahme nach dem Studium
- Marketing-Aktivitäten, vor allem in den (süd)ostasiatischen Ländern)
- Förderung von Hochschul-Kooperationen / Joint degrees
- Ausweitung des Testzentren-Netzes für den Test of Chinese Language Proficiency (TOCL) in Taiwan und im Ausland

Die Zahl der internationalen Studierenden hat sich zwischen 2010 - 2015 mehr als verdoppelt. Im Jahr 2015 waren 110.182 internationale Studierende an taiwanischen Hochschulen eingeschrieben, 2010 waren es nur rund 45.000.

Allerdings zeigt eine näherer Analyse, dass die meisten Studierenden aus der VR China kommen (41.927) oder zu den sogenannten Overseas Compatriot Students (49.084) gehören, i.e. chinesischstämmige, internationale Studierende, für die es besondere Stipendienprogramme gibt.

Die meisten der chinesischen Studierenden (34.114), nehmen nur an Kurzprogrammen teil. Für ein Vollstudium sind 7813 Studierende eingeschrieben. Diese Zahl ist bemerkenswert, zumal VR-Chinesen erst seit 2010 ein Vollstudium in Taiwan absolvieren dürfen. Aufgrund der zunehmenden politischen Spannungen zwischen Taiwan und der VR China ist jedoch nicht mit einem weiteren Anstieg zu rechnen.

Ein weiteres wichtiges Segment sind Chinesisch-Lerner (18.645), wobei die Mandarin-Sprachzentren zwar kommerziell betrieben werden, jedoch Abteilungen der jeweiligen Hochschulen sind. Nur 15.792 der internationalen Studierenden sind für reguläre Studienprogramme eingeschrieben, mit dem Ziel einen Abschluss zu erwerben.

Die wichtigste Internationalisierungsagentur ist [FICHET](#) (The Foundation for International Cooperation in Higher Education of Taiwan), die 2005 vom MoE ins Leben gerufen wurde. FICHET hat 116 Mitgliedshochschulen und integriert die vier wichtigsten Hochschulverbände des Landes:

- Association of National Universities of Taiwan
- Association of Private Universities and Colleges of Taiwan
- Association of National Universities of Science and Technology of Taiwan
- Association of Private Universities and Colleges of Technology of Taiwan

FICHET betreibt die Webseite www.studyintaiwan.org und koordiniert Teilnahmen taiwanischer Hochschulen an Bildungsmessen und Konferenzen wie der Asia Pacific Association of International Education (APAIE).

Vermutlich aus politischen Gründen ist Taiwan in keinem großen internationalen Hochschulbündnis, wie Universitas 21 oder International Association of Universities, vertreten. Auch an der im April 2017 in Peking gegründeten Asian Universities Alliance ist keine taiwanische Universität beteiligt.

b. Bildungsk Kooperationen und Partnerorganisationen

Großbritannien: Das British Council ist seit 2010 Mitglied des Organisationsteams der European Education Fair Taiwan (EEFT) und damit ein enger Partner des Informationszentrums Taipei. Das BC organisiert zwei Bildungsmessen pro Jahr (in Taipei und Kaohsiung), wobei die Herbstmesse in die EEFT integriert ist. Neben Marketing hat das British Council in Taipei noch folgende weitere Aufgabengebiete: Informationen und Beratung zum Studium, Alumniarbeit, Durchführung von Sprachtests (IELTS, ESOL) und die Organisation von Kulturveranstaltungen. Das BC unterhält eigene Sprachschulen in Taipei. Gemeinsam mit dem British Office, der diplomatischen Vertretung Großbritanniens, ist das British Council auch im Forschungs- und Technologiemarketing aktiv (zum Beispiel die „Technology is Great“-Kampagne 2015 - 2106)

Frankreich: Campus France ist seit 2001 Mitglied des Organisationsteams der EEFT und auf dem taiwanischen Bildungsmarkt sehr aktiv. Frankreich ist nach Großbritannien ist stets zweitgrößter Aussteller auf der EEFT. Campus France ist in die französische Auslandsvertretung (Bureau Français) integriert und übernimmt dort Interviews für Studienvisa-Bewerber. Das Bureau Français ist mit jeweils eigenen Attachés für Sprache, Hochschulen, Forschung personell gut ausgestattet und sehr erfolgreich in der Anbahnung von Hochschul- und Forschungskooperationen.

Niederlande: Nuffic/NESO: Das Büro in Taipei wurde 2013 geschlossen.

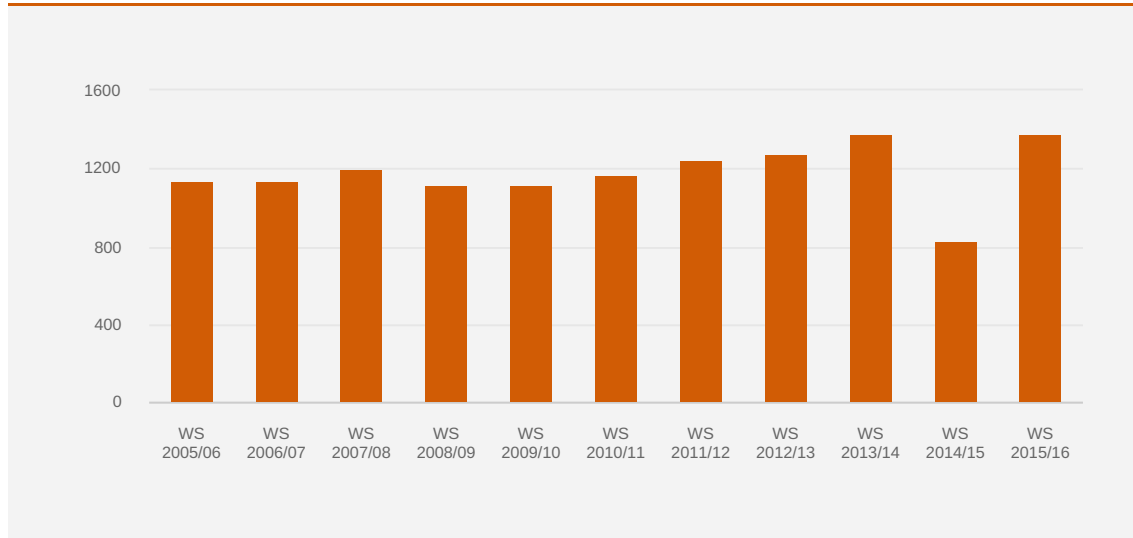
USA: Das US Education Information Center unterhält ein Büro in Taipei, das über Bildung, Hochschulen und Stipendienprogramme informiert. Es bietet zahlreiche Informationsveranstaltungen (meist für einzelne amerikanische Hochschulen) in den eigenen Räumen an, ist aber auch in anderen taiwanischen Städten präsent (Taichung, Tainan, Kaohsiung). Bildungsmessen, an denen US-amerikanische Universitäten und Colleges teilnehmen, werden in der Regel von taiwanischen Agenturen organisiert. Die Fulbright Foundation ist seit 1964 in Taiwan präsent. Fulbright Taiwan erhält finanzielle Unterstützung des taiwanischen Bildungs- und Außenministeriums, die auch im Board of Directors vertreten sind. Fulbright Taiwan bietet eine Vielzahl von Förderprogrammen für Taiwaner und US-Amerikaner an, eines der größten Programme ist das English Teaching Assistant Program.

Australien: Das IDP unterhält Büro an drei Standorten, in Taiwan, in Taipei, Taichung und Kaohsiung. In den letzten Jahren fällt das IDP vor allem als Anbieter von Hochschulmessen auf, durch die der australische und neuseeländische, teilweise auch der britische, kanadische und amerikanische Hochschulmarkt beworben wird. Ein weiteres wichtiges Geschäftsfeld von IDP ist die Organisation des IELTS-Sprachtests in Taiwan. IDP steht damit in direkter Konkurrenz zum British Council.

Deutsche Präsenz: Deutschland unterhält mit Taiwan keine diplomatischen Beziehungen. Im Jahr 2000 wurde die deutsche Auslandsvertretung, das "Deutsche Institut Taipei" eingerichtet. Das Goethe-Institut in Taipei (früher: Deutsches Kulturinstitut) besteht seit 1957, das Deutsche Wirtschaftsbüro (AHK) seit 2001. Die deutsche Auslandsschule ist die deutsche Sektion der Taipei European School (TES). Deutsche Forschungsorganisationen sind in Taiwan nicht präsent.

c. Deutschlandinteresse

Diagramm 2: Anzahl der Bildungsausländer in Deutschland



Quelle: [Wissenschaft Weltoffen](#)

Kennzahl 4: Anzahl der Bildungsausländer in Deutschland

Taiwan (WS 2015/16)

1.377

Quelle: [Wissenschaft Weltoffen](#)

Kennzahl 5: Anzahl der DAAD-Förderungen

Geförderte aus Deutschland (2015)

262

Geförderte aus dem Ausland (2015)

138

Quelle: [DAAD](#)

Insgesamt ist ein Studium in Deutschland hoch angesehen, es gilt aber nach wie vor als schwierig und langwierig. Die Tatsache, dass es in Deutschland auch Bachelor- und Master-Studiengänge gibt, und dass man auf Englisch studieren und forschen kann, ist immer noch nicht so bekannt, wie man es sich wünschen würde, leider auch nicht bei den älteren Deutschland-Alumni, die Professoren an taiwanischen Hochschulen sind. Bei den mehrheitlich auf Deutsch angebotenen grundständigen Studiengängen schrecken die sprachlichen Anforderungen ab, zumal im Sekundarschulbereich Deutsch meist gar nicht oder nur auf A-Niveau angeboten wird.

Das Wissenschaftsland Deutschland hat in Taiwan einen sehr guten Ruf, ein Promotionsstudium in Deutschland gilt als anspruchsvoll. Dennoch ist eine Promotion in Deutschland keine selbstverständliche Option. Dadurch, dass die meisten taiwanischen Hochschullehrer in den USA oder England ausgebildet sind, bestehen starke akademische Verbindungen in diese Länder. Die Hochschullehrer sind in Taiwan einflussreiche Ratgeber,

was das Auslandsstudium ihrer Studenten/Doktoranden betrifft.

d. Deutsche Sprachkenntnisse

Die Gesamtzahl der Deutschlerner wird in "Deutsch als Fremdsprache weltweit. Datenerhebung 2015" mit 16.561 angegeben. Dabei wird die Zahl der Deutschlernenden im Schulbereich mit 5360 angegeben, wobei von 2010 bis 2015 die Zahl der Schüler um 4158 gestiegen ist. Der hohe Zuwachs ist auf Erfolge des Goethe-Instituts zurückzuführen, Deutsch an taiwanischen Schulen als zweite Fremdsprache zu etablieren. An sonstigen Bildungseinrichtungen, inklusive Goethe-Institut Taipei, haben 6801 Personen Deutsch gelernt (kein Vergleich mit 2010 angegeben).

Seit einigen Jahren unterstützt das taiwanische Erziehungsministerium die Initiative, an Sekundarschulen Kurse in zweiten Fremdsprachen anzubieten. Neben den fünf PASCH-Schulen wird Deutsch taiwanweit inzwischen an 68 weiteren Sekundarschulen angeboten. Zudem wurden seit 2015 an 15 Schulen sogenannte Goethe-Klassenräume vom Goethe-Institut eingerichtet. Allerdings sind zweite Fremdsprachen in Taiwan nach wie vor keine Prüfungsfächer in den wichtigen Abschluss- bzw. Hochschulauftakmeprüfungen, so dass in den Abschlussklassen meist kein Deutsch-Unterricht mehr angeboten wird. Der schulische Deutsch-Unterricht in Taiwan bewegt sich meist auf den Niveaustufen A1 bis A2. Wie in anderen Ländern, ist es auch in Taiwan schwierig, qualifizierte Deutschlehrer zu rekrutieren. Für die Universitäten wird die Zahl der Deutschlernenden mit 4.400 angegeben, ein Rückgang von 100 Lernern gegenüber 2010. Den Angaben der Datenerhebung ist jedoch nicht zu entnehmen, ob die Einschreibungen an den Deutschabteilungen zurückgegangen sind, oder ob die universitären Sprachzentren betroffen sind, die Deutsch für Hörer aller Fachbereiche anbieten. Nach Informationen des Germanisten- und Deutschlehrerverbandes Taiwans sinken jedoch die Studierendenzahlen an den Deutschabteilungen, die fast ausschließlich an privaten Hochschulen angesiedelt sind. Vor allem für die drei Masterprogramme in der Germanistik (an der Fujen Catholic University, Soochow University, National Kaohsiung First University of Science and Technology) ist die Rekrutierung von Studierenden schwierig. An der privaten Dayeh University in Changhua wurde 2015 die Deutschabteilung ganz geschlossen.

Dagegen scheint die Nachfrage nach Deutsch als Fremdsprache an den Fremdsprachenzentren zu steigen. Getrieben wird die Entwicklung durch den Anstieg der deutsch-taiwanischen Hochschulpartnerschaften und einem verstärkten Interesse an einem weiterführenden Studium in Deutschland.

Quelle: [Auswärtiges Amt. Deutsch als Fremdsprache weltweit. Datenerhebung 2015](#)

In der Hauptstadt Taipei sind die Deutschlern-Angebote relativ gut. Neben dem Goethe-Institut und den Fremdsprachenabteilungen der Universitäten gibt es zahlreiche private Sprachschulen. In den meisten anderen Städten des Landes ist es schwierig, qualifizierten Deutschunterricht zu erhalten, der über das Anfängerniveau hinausgeht.

Insgesamt steigt die Zahl der Deutschlernenden in Taiwan, da mehr Sekundarschulen Deutsch als zweite Fremdsprache anbieten. Auch das Goethe-Institut verzeichnet seit 2016 einen Anstieg bei den Einschreibungen und vor allem bei den abgelegten Deutschprüfungen (+ 20%), was offensichtlich mit den Änderungen in der Bewertung der taiwanischen Schulabschlüsse zusammenhängt - seit dem Sommersemester 2016 haben taiwanische Schulabgänger direkten Hochschulzugang in Deutschland.

Aufgrund der Erleichterungen bei den Hochschulzugangsbedingungen ist die Nachfrage nach grundständigen Studiengängen deutlich angestiegen. Die Taiwaner sind bereit, Zeit und Geld in die sprachliche Vorbereitung zu investieren, stoßen jedoch auf das Problem, dass es in Taiwan vielerorts keine ausreichenden DaF-Kursangebote gibt. Pläne, Deutschkurse an Sprachschulen in Deutschland zu besuchen, scheitern an den Visa-Bestimmungen. Sprachkurs-Visa werden

kaum noch vergeben, für die Beantragung von Studienbewerbervisa werden vom Deutschen Institut Taipei Deutsch-Kenntnisse auf B1-Niveau empfohlen/verlangt.

Als Ausweg haben sich in den letzten beiden Jahren Deutschlernaufenthalte mit einem Working Holiday-Visum etabliert, durch die junge Taiwaner die Möglichkeit haben, ein Jahr in Deutschland zu verbringen, und dabei ihren Lebensunterhalt zu verdienen und Deutsch zu lernen. Diese Aufenthalte werden zunehmend zur sprachlichen Studienvorbereitung genutzt, um nach der Rückkehr ein Studienvisum zu beantragen.

Aufgrund dieser Situation kommen die Deutschlerner in Taiwan nur bedingt als Zielgruppe für die Bewerbung grundständiger Studiengänge (=mit Deutsch als Unterrichtssprache in Frage. Bei den weiterführenden Studienangeboten sollten sich Marketingmassnahmen der deutschen Hochschulen auf englischsprachige Studiengänge konzentrieren. Insgesamt ist die Bereitschaft der Taiwaner, für einen Studienaufenthalt Deutsch zu erlernen, als hoch einzuschätzen, aber viele schrecken davor zurück, ein ganzes Studium auf Deutsch zu absolvieren. Das in Taiwan erreichbare Niveau reicht in der Regel nicht aus, so dass ein Studium auf Englisch bevorzugt wird. Absolventen der Deutschabteilungen des Landes haben an einem weiterführenden Studium in Deutschland nur begrenzt Interesse, da ein Fachwechsel nicht möglich ist. Ein weiterführendes Studium im Bereich Germanistik bietet kaum Chancen auf dem taiwanischen Arbeitsmarkt und ist somit unattraktiv.

e. Hochschulzugang in Deutschland

2015 hat die Zeugnisbewertungsstelle der Kultusministerkonferenz (KMK) die taiwanischen Schulabschlüsse neu bewertet. Taiwaner haben seit dem Sommersemester 2016 direkten Hochschulzugang für alle Fächer, wenn eine der beiden Bedingungen erfüllt ist (vgl. www.anabin.kmk.org):

- 1) Abschlusszeugnis der Senior High School (12 Klassen) in Verbindung mit der Hochschulaufnahmeprüfung ("Xueke nengli Ceyan"), wobei die Hochschulaufnahmeprüfung mit einer Gesamtpunktzahl von mindestens 53 Punkten bestanden sein muss.
- 2) Nachweis von 1 erfolgreichem Studienjahr(en), wobei die Studienzeiten an einem College mit vierjährigem Studiengang oder einer Universität erbracht sein müssen.

Die neue Regelung ist fair und praktikabel, da alle taiwanischen Schulabgänger die Möglichkeit haben, die Hochschulaufnahmeprüfung in Taiwan abzulegen. Seit Bekanntgabe der neuen Regelung verzeichnet das Informationszentrum Taipei einen starken Anstieg bei der Nachfrage nach grundständigen Studiengängen.

Taiwanische Studienbewerber benötigen kein APS-Zertifikat, es sei denn, sie haben ihre Schulabschlusszeugnisse in der VR China erworben.

Das taiwanische Schulsystem kennt jedoch viele Sonderformen und es gibt immer häufiger komplizierte Bildungsbiographien, so dass eine Bewertung der Abschlüsse nach den KMK-Richtlinien nicht immer möglich ist. Das Informationszentrum Taipei erhält eine zunehmende Zahl von Anfragen bei Problemfällen, meist nachdem die Bewerber von Uni-assist einen ablehnenden Bescheid erhalten haben.

Die Aufnahme in Master- und Promotionsstudiengänge ist unproblematisch, da durch ein 2005 abgeschlossenes Äquivalenzabkommen (Taiwanese-German Academic Links Agreement) zwischen der Hochschulrektorenkonferenz und taiwanischen Hochschulverbänden die gegenseitige Anerkennung der Hochschulabschlüsse gesichert ist. Seit 2016 wird von der Bewertungsstelle der KMK auch die sogenannte "2+2-Regelung" akzeptiert: Ein „zweijähriger Bachelorabschluss“ von einem taiwanischen College of Business /College of Technology in Kombination mit vorhergehendem zweijährige Studium an einem Business /College of Technology zur Aufnahme eines Masterstudiums in Deutschland.

4. Empfehlungen für deutsche Hochschulen

a. Hochschulkooperationen – FAQ

FAQs:

Schaden Kooperationen mit Taiwan bestehenden oder zukünftigen Kooperationen mit China?

Nein. Auch taiwanische Hochschulen unterhalten seit Jahren vielfältige Beziehungen mit VR-chinesischen Hochschulen.

Wie findet man geeignete Partner-Hochschulen?

Zu Beginn sollte das englischsprachige Kursangebot der taiwanischen Universitäten unter www.studyintaiwan.org überprüft werden. Taiwanische Hochschulen sind in der Regel an Kooperationen mit Deutschland sehr interessiert. Eine gute Gelegenheit, taiwanische Partner kennenzulernen bietet die jährliche Konferenz der Asia-Pacific Association for International Education (APAIE), auf der Taiwan stets mit einem großen Pavillion vertreten ist.

Können deutsche Studierende in Taiwan Praktika absolvieren?

Die rechtlichen Voraussetzungen sind dafür gegeben, praktisch ist es für deutsche Studierende jedoch oft schwierig, einen Praktikumsplatz zu finden. In jüngster Zeit bieten jedoch kommerzielle Firmen gegen Gebühren einen Vermittlungsservice an, z.B. das britische Unternehmen Interntaiwan (www.interntaiwan.com)

Sind taiwanische Studierende bereit, Deutsch zu lernen, um ein Bachelorprogramm in Deutschland zu absolvieren?

Im Prinzip ja, allerdings ist für Taiwaner, insbesondere außerhalb von Taipei, schwierig, die dafür erforderlichen Deutschkenntnisse zu erwerben. Die Möglichkeit, Deutschkurse in Deutschland zu absolvieren, scheidet oft an den Visabedingungen.

Sind taiwanische Studierende bereit, Deutsch zu lernen, um ein Masterprogramm in Deutschland zu absolvieren?

Für bestimmte Masterprogramme (z.B. Kunst, Architektur, Recht, Geisteswissenschaften, Chemie), bei denen es fast ausschließlich deutschsprachige Angebote gibt, bereiten sich Studierende oft lange sprachlich auf den Deutschlandaufenthalt vor. Die Gruppe derjenigen, die ein deutschsprachiges Masterprogramm absolvieren, ist jedoch klein. Für die Mehrheit sind englischsprachige Masterprogramme attraktiver. Es besteht jedoch hohe Bereitschaft, studienbegleitend Deutsch zu lernen.

Sind taiwanischen Hochschulen gute Partner für Austauschprogramme?

Taiwanische Universitäten sind verlässliche und effiziente Partner. Internationale Studierende werden von den International Offices meist sehr gut betreut. Deutsche Studierende finden in der Regel qualitativ gute Studienangebote und -bedingungen vor. Die größte Herausforderung besteht - auf beiden Seiten - ein ausreichendes englischsprachiges Kursangebot bereitzustellen. Auch Forschungsk Kooperationen mit taiwanischen Partnern sind für deutsche Hochschulen attraktiv, insbesondere für technische ausgerichtete Hochschulen und Universitäten. Taiwanische Universitäten sind besonders an Doppelabschlussprogrammen (im

Master- und PhD-Bereich) interessiert, weil man den eigenen Studierenden dadurch internationale Erfahrungen bieten kann, ohne sie an eine ausländische Universität zu „verlieren“.

b. Marketing-Tipps

Messeteilnahmen: Zu empfehlen ist eine regelmäßige Teilnahme an der [European Education Fair Taiwan](#) (EEFT), die seit 2001 jährlich im Herbst in Taipei (und ggfs. weiteren Orten) veranstaltet wird. Anhand von Stipendienbewerbungen und Nachfragen im Informationszentrum Taipei lässt sich zeigen, dass es sich lohnt, auf dieser Messe präsent zu sein.

Fachspezifische Informationsseminare: Bei Taiwan-Aufenthalten von Fakultätsmitgliedern können fachspezifische Informationsseminare in Kooperation mit dem Informationszentrum Taipei organisiert werden. Kosten fallen dabei nicht an, wichtig ist jedoch eine derartige Veranstaltung, frühzeitig zu planen.

Werbematerialien: Chinesischsprachige Materialien, die für den VR-chinesischen Markt erstellt wurden, sollten in Taiwan nicht eingesetzt werden. Es gibt nicht nur Unterschiede bei den Schriftzeichen und im Sprachstil, es gelten für Taiwaner auch andere Bewerbungsbedingungen (zum Beispiel ist kein APS-Zertifikat nötig). Es ist besser, in Taiwan englischsprachige Materialien zu verwenden.

Anzeigen: Um Programme mit einer Bewerbungs-Deadline anzukündigen, sind Anzeigeschaltungen auf der Webseite des Informationszentrums Taipei geeignet. Der Newsletter des Informationszentrums Taipei erscheint nur zweimonatlich und sein Verteiler umfasst vor allem Alumni und taiwanische Hochschulvertreter. Er ist deshalb für Rekrutierungsanzeigen nicht zu empfehlen, wohl aber für Imagewerbung. Insgesamt gilt für Taiwan, dass nur Anzeigen in Online-Medien ein großes Publikum erreichen. Die Bedeutung der Printmedien geht immer weiter zurück.

Rankings: Taiwanische Studierende und vor allem ihre Eltern achten sehr auf Rankings. Deutsche Hochschulen sollten gute Ergebnisse in nationalen und internationalen Rankings in ihrer Werbestrategie nutzen. Auf jeden Fall sollten deutsche Hochschulvertreter darauf vorbereitet sein, bei Besuchen in Taiwan zu diesem Thema Stellung zu beziehen.

Stipendienangebote: Stipendien - auch gering dotierte Angebote - eignen sich hervorragend, um junge Taiwaner für ein Studienprogramm zu interessieren. Die Chance auf ein (Teil-) Stipendium schafft einen Anreiz, sich für ein bestimmtes Programm zu bewerben. Wenn die Stipendienbewerbung nicht erfolgreich ist, entscheiden sich Kandidaten oft dennoch ein Studium an dieser Hochschule anzutreten.

Kosten: Niedrige Studiengebühren bei hoher Qualität ist ein wichtiger Faktor bei der Entscheidung taiwanischer Studierender (und ihrer Eltern) für ein Studienprogramm. Taiwaner sind aber durchaus bereit, Studiengebühren zu bezahlen, wenn das Programm eine gute Ausbildung verspricht. Da auch in Taiwan Studiengebühren erhoben werden, wird es als „normal“ empfunden, wenn auch ausländische Hochschulen Gebühren verlangen.

Karrieraussichten in Deutschland: Hochschulen sollten über die rechtlichen Rahmenbedingungen informieren und ggfs. die Arbeit ihrer Career Center vorstellen. Ein Studium in Deutschland ist für taiwanische Absolventen nicht zuletzt deshalb attraktiv, weil es

die Möglichkeit gibt, nach Studienabschluss in Deutschland zu arbeiten.

5. Länderinformationen und praktische Hinweise

a. Aufenthaltsgenehmigung und Arbeitserlaubnis

Deutsche Staatsangehörige benötigen für Besuchsaufenthalte von bis zu 90 Tagen bei der Vorlage eines Reisepasses kein Visum, soweit bei der Einreise auf Nachfrage ein bestätigtes Rück- oder Weiterflugticket vorgelegt werden kann. Eine Verlängerung der Aufenthaltsdauer ist ausgeschlossen. Für Aufenthalte von mehr als 90 Tagen besteht Visumpflicht. Weitere Auskünfte zu Visafragen und Einreisebestimmungen erteilen die Taipeh-Vertretungen in Deutschland (www.taiwanembassy.org/de).

Bei Studienaufenthalten und bei der Beantragung von Arbeitsvisa ist zu beachten, dass deutsche Zeugnisse von einer der Taipeh-Vertretungen in Deutschland überbeglaubigt werden müssen. Die Beantragung einer Arbeitserlaubnis an einer taiwanischen Universität kann sich mehrere Monate hinziehen, da eine deutsche Promotionsurkunde in Taiwan erst dann anerkannt wird, wenn die Dissertation im Original noch einmal einer Begutachtung durch taiwanische Experten unterzogen wurde.

Internationale Studierende können unter bestimmten Umständen in Taiwan arbeiten (maximal 14 Stunden pro Woche), müssen jedoch eine Arbeitserlaubnis beantragen. Taiwanische Regierungsstipendiaten dürfen keine Arbeit und kein Praktikum aufnehmen, außer für Pflichtpraktika.

Nach einer neuen Regelung im Jahr 2014 können internationale Studierende Visa für Praktika an Schulen und Hochschulen in Taiwan beantragen. Die Praktikumsdauer ist auf sechs Monate beschränkt. Praktika in Firmen/Institutionen scheinen auch möglich zu sein, wenngleich die diesbezüglichen Regelungen nicht klar formuliert sind.

Seit dem Jahr 2010 gibt es ein bilaterales "Working Holiday"-Visa Programm, das jungen Taiwanern und jungen Deutschen einen einjährigen Aufenthalt im jeweils anderen Land ermöglicht. Details zu den Bestimmungen sind der Webseite der Taipeh-Vertretung zu entnehmen www.taiwanembassy.org/de_de/post/1776.html.

b. Lebenshaltungskosten und Unterkunft

Die Lebenshaltungskosten für Studierende in Taiwan liegen je nach Standort und Wechselkurs um 30% bis 50% niedriger als in Deutschland, wenn man einen weitgehend "lokalen" Lebensstil pflegt. Es gibt zahlreiche Vergünstigungen für Studierende, zum Beispiel für den Nahverkehr, für Kulturveranstaltungen und Museen, sowie in zahlreichen Restaurants und Cafés in Universitätsnähe. Eine Orientierung zu den Lebenshaltungskosten in Taipei kann eine Aufstellung auf der [Webseite der National Taiwan University](#) bieten. Außerhalb der Metropol-Region Taipei sind die Lebenshaltungskosten deutlich billiger als in Deutschland, allerdings entsprechen Lebensstandard/Wohnstandards unter Umständen nicht deutschen Ansprüchen.

Aus dem Alltagsleben nicht wegzudenken sind die zahlreichen Convenient Stores (7-Eleven, Family Mart, Hi-Mart etc.), in denen fast alle Alltagsgeschäfte erledigt werden können (Rechnungen bezahlen, Fahrkarten- und Theaterkarten buchen, Pakete verschicken etc.). Allerdings stehen die meisten dieser Dienstleistungen nur auf Chinesisch zur Verfügung. Zudem sind Online-Portale für Ausländer oftmals nicht nutzbar, weil Alien Resident Card-Nummern vom System nicht akzeptiert werden.

Insgesamt wird in Taiwan noch viel bar bezahlt bzw. mit aufzuladenden Karten, die auch im Nahverkehr genutzt werden (Easy Card oder I-Cash Card). Kreditkarten werden in kleineren Restaurants und Geschäften meist nicht angenommen. Beliebter werden in den letzten Jahren

Bezahlsysteme über das Mobiltelefon.

ATM-Maschinen sind in Taiwan überall zu finden und man hat über 40 Banken zur Auswahl, bei denen man ein Konto eröffnen kann. Insgesamt fällt das Bankensystem in diesem ansonsten so modernen Land durch Rückständigkeit auf, Bank-Dienstleistungen nehmen oft viel Zeit in Anspruch und für Ausländer bestehen oft zusätzliche Beschränkungen. Online-Banking-Angebote sind oft umständlich oder werden gar nicht angeboten.

Taiwanische Universitäten bieten günstige Wohnheimplätze für auswärtige und internationale Studierende an, allerdings nicht immer in ausreichender Zahl und Qualität. Viele internationale und taiwanische Studierende suchen deshalb nach Wohnraum außerhalb des Campus. Der Mietwohnungsmarkt in Taiwan ist relativ entspannt und die Mietpreise sind im Vergleich zu Deutschland niedrig, allerdings ist der Standard auch niedriger. Studentenzimmer in einer Wohngemeinschaft sind ab 150 Euro zu finden.

Angaben zu Preisen von Mietwohnungen sind jedoch schwierig, sie hängen sehr von der Stadt, der Lage und der Ausstattung ab. Für eine Wohnung in Taipei City ist mit einer Miete von circa 500 Euro zu rechnen. Es ist nicht ganz einfach, auf dem freien Wohnungsmarkt Apartments für einen begrenzten Zeitraum zu finden, viele Vermieter verlangen einen Mindestaufenthalt von einem Jahr. Die meisten Universitäten haben eigene (meist recht komfortable) Gästehäuser, die Gastwissenschaftlern angeboten werden.

c. Sicherheitslage

Taiwan ist eine stabile Demokratie und gilt als eines der sichersten Länder der Welt. Gewaltkriminalität ist selten. Allerdings wird die Insel häufig von Naturkatastrophen heimgesucht. Taiwan liegt in einer der erdbebenreichsten Regionen der Erde. Im Jahresdurchschnitt werden Tausende von Beben zwischen Stärke 3 und 6 registriert. Taiwan wird zudem regelmäßig von Taifunen getroffen, die Überschwemmungen und gefährliche Erdbeben verursachen können. Unwetterwarnungen sind unbedingt ernst zu nehmen, es kann wegen Taifunen oder schweren Regenfällen immer wieder zu unvorhergesehenen und gefährlichen Situationen kommen.

(vgl. www.auswaertiges-amt.de/DE/Laenderinformationen/00-SiHi/TaiwanSicherheit.html)

d. Interkulturelle Hinweise

Taiwan zeichnet sich durch hohe religiöse Toleranz aus. Es gibt mehr als 20 anerkannte Religionsgemeinschaften, wobei Buddhisten 35% und Taoisten 33% der Bevölkerung ausmachen. Es gibt keine religiös motivierten Tabus, die signifikante Auswirkungen auf das Alltagsleben eines ausländischen Studenten bzw. Wissenschaftlers hätten. Sensitiv sind dagegen Fragen der nationalen Identität, insbesondere die Abgrenzung zu China. Die Mehrzahl der Taiwaner will nicht als "Chinesen" bezeichnet werden, sieht sich aber kulturell als dem chinesischen Kulturkreis zugehörig an. Trotz der seit 2016 wachsenden politischen Spannungen zwischen China und Taiwan ist eine Zusammenarbeit im akademischen Bereich immer noch weitgehend unproblematisch.

e. Adressen relevanter Organisationen

DAAD Information Centre Taipei:

www.daad.org.tw

Deutsches Institut Taipei:

www.taipei.diplo.de

Goethe-Institut Taipei:

www.goethe.de/taipei

Deutsche Sektion der Taipei European School (TES):

www.taipeieuropeanschool.com/gs/page.php?page_id=200

Deutsches Wirtschaftsbüro (AHK)

www.taiwan.ahk.de/de/

FICHET (= Foundation of International Cooperation in Higher Education in Taiwan:

www.fichet.org.tw

Taipeh Vertretungen in Deutschland:

www.roc-taiwan.org/de

Taiwan Ministry of Education, Dept. of International and Cross Strait Education:

<http://english.moe.gov.tw/content.asp?Cultem=15158>

Ministry of Science & Technology, Dept of International Cooperation and Science Education:

www.most.gov.tw/int/en

f. Publikationen und Linktipps

HRK-Hochschulkompass Hochschulkooperationen:

www.hochschulkompass.de/auslandskooperationen/kooperationen-nach-staaten.html

MoE-Liste der taiwanischen Hochschulen:

<http://english.moe.gov.tw/ct.asp?xItem=14441&CtNode=11423&mp=1>

Webseite für internationale Studierende:

www.studyintaiwan.org/

GATE - Schriftenreihe Hochschulmarketing: Die Bildungsmärkte von Singapur, Hongkong und Taiwan - Band 7 (2012)

Weggel, Oskar (2007): Geschichte Taiwans. Vom 17. Jahrhundert bis heute. München: Edition global.

Diefenbach, Thilo (Herausgeber) (2017): Kriegerrecht. Neue Literatur aus Taiwan. München: Iudicium Verlag

Impressum

Autoren

Dr. Stefanie Eschenlohr

Herausgeber

Deutscher Akademischer Austauschdienst
German Academic Exchange Service
Kennedyallee 50, D-53175 Bonn
www.daad.de
Referat S21 – Koordinierung Regionalwissen

Redaktion

Dr. Klaus Birk

Datenquellen

Organisation for Economic Co-Operation and Development (OECD). Data:
<https://data.oecd.org>

Organisation for Economic Co-Operation and Development (OECD). Statistics:
<http://stats.oecd.org>

SCImago. (2007). SJR–SCImago Journal & Country Rank. Retrieved January 07, 2016, from
<http://www.scimagojr.com>

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, Genesis-Online. Datenlizenz by-2-0:
<https://www.genesis.destatis.de>

UNESCO Institute of Statistics (UIS): <http://data.uis.unesco.org/>

United Nations Department of Economic and Social Affairs, Population Division, World
Population Prospects: <http://esa.un.org/unpd/wpp/Download/Standard/Population/>

Wissenschaft Weltoffen. Herkunft ausländischer, Bildungsausländer-,
Bildungsinländer-Studierender 2014 nach Erdteilen, Regionen, Herkunftsstaaten:
<http://www.wissenschaftweltoffen.de/daten/1/2/1>

The World Bank, Knowledge Economy Index: <https://knoema.com/WBKEI2013/knowledge-economy-index-world-bank-2012>

The World Bank. Data: <http://data.worldbank.org>

The World Bank. World Development Indicators: <http://wdi.worldbank.org/table/5.13#>

Erstellungsdatum der Analysetexte und Zugriff der Datenquellen

April 2019 (Analyse), 18.11.2016 (Daten)

Erläuterung einzelner Kennzahlen

Kaufkraftparitäten (KKP)

Um volkswirtschaftliche Größen wie beispielsweise das BIP international vergleichbar zu

machen, ist eine einfache Umrechnung nach aktuellen Wechselkursen nicht ausreichend, da die Kaufkraft zwischen Währungsräumen erheblich abweichen kann. Auf dieser Basis wird berechnet, wie viel Einheiten der jeweiligen Währung notwendig sind, um den gleichen repräsentativen Güterkorb zu kaufen, den man für 1 USD in den USA erhalten könnte.

Gini-Koeffizient

Maß zur Darstellung von [Ungleichverteilungen](#), benannt nach dem italienischen Statistiker Corrado Gini, 1884-1965. Der Wert liegt zwischen 0 und 1 bzw. 0 und 100% (0 = totale Gleichheit, 100 = totale Ungleichheit). Werte der Weltbank variieren zwischen 63,2 (Lesotho) und 24,7 (Dänemark).

Knowledge Economy Index

Der Knowledge Economy Index ist ein Indikator der Weltbank, mit dem gemessen wird, in wieweit Wissen effektiv für wirtschaftliche Entwicklung eingesetzt wird. Dazu werden die „4 Säulen der Wissensökonomie“ herangezogen: Wirtschaftlicher Anreiz und administrative Rahmenbedingungen; Bildung und Humanressourcen; Innovationssystem; Informations- und Kommunikationstechnologie.

Studierendenquote (gross enrolment ratio, tertiary)

Anzahl der Studierenden unabhängig vom Alter, ausgedrückt als Prozentsatz der Bevölkerung zwischen 20 und 24 Jahren. Wegen Studierenden, die jünger oder älter sind, ist die Zahl höher als die Studierendenquote eines Jahrgangs. Eine detailliertere Definition ist unter <http://uis.unesco.org/en/glossary-term/gross-enrolment-ratio> zu finden.

Publikationen

Anzahl der jährlichen Publikationen in peer-reviewed Literatur (Zeitschriften, Bücher und Konferenzbände).

Patente (Anzahl der Patente in Naturwissenschaft und Technik (Residents))

Anzahl der Patente aus den Bereichen Naturwissenschaft und Technik, die in einem Jahr von Einwohnern dieses Landes im Land registriert wurden.

Auflage

Als digitale Publikation im Internet veröffentlicht.



Dieses Dokument ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz \(CC BY 4.0\)](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/).

Bitte beachten Sie die [Regelungen zur korrekten Benennung der Urheber und Quelle sowie Übersetzungen](#).

Alle Angaben ohne Gewähr.

Diese Veröffentlichung wird aus Zuwendungen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung an den DAAD finanziert.



